

Resolution der XXVII. Germanistikkonferenz Irkutsk vom 13.-15. Mai 2010

Der durch den Beitritt der Russischen Föderation zum einheitlichen Europäischen Bildungsraum eingeleitete Wandel der Studienstrukturen stellt auch die Germanistik und die Lehre der deutschen Sprache an den russischen Hochschulen vor bisher in dieser Form nicht bekannte *neue Herausforderungen, Ziele und Aufgaben*. Die Sprache und Kultur Deutschlands und die wissenschaftliche und praktische Beschäftigung mit ihnen sollen auch unter veränderten Rahmenbedingungen fortbestehen. Damit dieses aber nicht zu einer Germanistik für eine kleine, ausstrahlungslose Minderheit von Studierenden, Lehrenden und Instituten führt, sondern dazu, wieder eine breite Schicht von an Deutschland und seiner Sprache Interessierten zu gewinnen, ruft die *XXVII. Germanistikkonferenz* dazu auf, selbstbewusst und zielorientiert *die klassischen Formen und Inhalte des Faches zu überdenken, zu erneuern und zu erweitern*. Mit Zuversicht und Initiative sind neue Inhalte zu suchen und auszugestalten.

- 1. Die Profilbildung der Studiengänge im Bachelor-/Masterbereich durch die individuellen Lehrkräfte oder Fakultäten kann die Attraktivität und Diversifikation des Faches erhöhen. Die hierfür vorgesehenen Freiräume erlauben den Hochschulen eine eigene Gestaltung der Curricula. Vielfalt und unterschiedliche spezifische Schwerpunkte erhöhen den Wettbewerb. Neue Formen und neue Inhalte sollen die Studierenden fordern und anspornen.**
- 2. Die Verbindung von Sprache und Fachstudium führt zu einer Doppelqualifikation und eröffnet breitere berufliche Perspektiven.**
- 3. Die Ergebnisse der Sprachausbildung an sich sollte nicht nur mit einer Note, sondern auch mit einem international vergleichbaren objektiven Test dokumentiert werden.**
- 4. Unter Wahrung ihrer Autonomie in Lehre und Forschung sollen die Hochschulen gleichwohl die Gewinnung von Studierenden einerseits und ihren Transfer in die Berufswelt andererseits im Blick haben. Die Hochschule hat eine Brückenfunktion zwischen Schule und Beruf.**
- 5. In der Selbstergänzung des Faches Germanistik durch wissenschaftliche Qualifikationen (Promotion/Habilitation) muss das Fach seine spezifische Autonomie bewahren.**
- 6. Mit Blick auf die Internationalisierung des Faches Germanistik erlaubt der Beitritt zum einheitlichen europäischen Bildungsraum auch die längst überfällige Integration der Literaturwissenschaft in die Germanistik, um die dringend erforderliche inhaltliche Kompatibilität mit anderen europäischen/außereuropäischen Germanistiken herzustellen und die Austauschbasis zu erweitern.**

